

# Der Bielefeldplan

---

Für die Wahlperiode  
2020-2025

**Langfassung**



# Das wollen wir gemeinsam erreichen:

---

<b>VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>A: BEZAHLBARES WOHNEN</b> .....	<b>5</b>
BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN .....	6
AM RICHTIGEN ORT BAUEN .....	7
LEBENDIGE NACHBARSCHAFTEN FÖRDERN .....	8
MIETER*INNEN SCHÜTZEN .....	9
<b>B: SOLIDARISCHE STADT</b> .....	<b>10</b>
UNSERE KITAS NOCH BUNTER UND GÜNSTIGER MACHEN .....	11
FREIRÄUME FÜR JUGENDLICHE SCHAFFEN .....	12
DAS SELBSTSTÄNDIGE UND AKTIVE ALTERN ERMÖGLICHEN .....	13
DIE ÄRZTLICHE VERSORGUNG SICHERSTELLEN .....	15
INKLUSION LEBEN .....	16
EINE GESCHLECHTERGERECHTE STADT WERDEN .....	16
SPORT FÖRDERN .....	18
BETEILIGUNG ALLER ERMÖGLICHEN .....	19
EHRENAMTSSTRATEGIE EINFÜHREN .....	20
KLARE KANTE GEGEN FASCHISMUS ZEIGEN .....	22
<b>C: MODERNE SCHULEN</b> .....	<b>23</b>
NEUE UND ERWEITERTE SCHULEN FÜR BIELEFELD SCHAFFEN .....	24
GUTE OGS IN BIELEFELD AUSBAUEN .....	25
AUSSTATTUNG DER BIELEFELDER SCHULEN VERBESSERN .....	26
<b>D: MOBILITÄT FÜR ALLE</b> .....	<b>27</b>
BUSSE UND BAHNEN .....	28
FUßGÄNGER*INNEN UND AUFENTHALTSQUALITÄT .....	29
RADFAHRER*INNEN .....	30
ALLE, DIE AUF EIN AUTO ANGEWIESEN SIND .....	31

<b>E: GESUNDE UMWELT .....</b>	<b>32</b>
ERNEUERBARE ENERGIEN .....	33
ENERGETISCHE SANIERUNG.....	34
WALD, BÄUME, GRÜNFLÄCHEN UND WASSER .....	35
ABFALL.....	37
<b>F: DIGITALER AUFBRUCH .....</b>	<b>38</b>
DIGITALISIERUNG IN JEDER ECKE .....	38
DIGITALE STADTVERWALTUNG .....	40
<b>G: GUTE ARBEIT UND STARKE UNTERNEHMEN .....</b>	<b>41</b>
GUTE ARBEIT .....	41
STARKE UNTERNEHMEN.....	43
<b>H: KULTUR FÜR ALLE .....</b>	<b>45</b>
KULTUR FÜR ALLE .....	46
KULTUR ERHALTEN.....	47

## VORWORT

---

Solidarisch in stürmischen Zeiten Bielefeld wächst und ist heute so groß wie noch nie in seiner über 800 Jahre währenden Geschichte. In Bielefeld zu arbeiten, zu studieren, zu leben wird immer attraktiver für unterschiedlichste Menschen. Universität und Hochschulen ziehen Zehntausende junge Menschen an. Unternehmen mit weltweiter Bedeutung und ein gut aufgestellter Mittelstand schaffen Arbeitsplätze und dazu auch noch gute. Noch nie gab es in unserer Stadt mehr sozialversicherungspflichtige Jobs als heute. Und während all dieses Wachstums wird Bielefeld vielfältiger, bunter und schöner.

Diese guten Entwicklungen sind nicht selbstverständlich, sondern vor allem guter Politik zu verdanken. 2009 haben wir als SPD Bielefeld und mit uns Oberbürgermeister Pit Clausen Verantwortung für die Bielefelder\*innen übernommen – mit einem großen Schuldenberg von über einer Milliarde Euro. An der Spitze von zwei Koalitionen, zunächst der Ampel und anschließend der progressiven Paprika-Koalition, haben wir im Rat und unmittelbar vor Ort in den Bezirksvertretungen seitdem die Ärmel hochgekrempt – und das hat sich gelohnt. Dank guter Arbeit und klarer Haltung steht Bielefeld heute so gut da wie selten zuvor. In diesem Jahr konnten wir im Stadtrat den ersten ausgeglichenen Haushalt seit 18 Jahren beschließen – ein Meilenstein!

Bereit für den nächsten Schritt Dank der Anstrengungen der letzten 10 Jahre kann Bielefeld optimistisch in die Zukunft sehen. Trotz erdrückender Schulden haben wir den neoliberalen Rufen nach einem Ausverkauf wertvoller städtischer Infrastruktur widerstanden und Bielefelds Daseinsvorsorge nicht an die Höchstbietenden verscherbelt. Wir haben die Stadtwerke zurückgekauft, den städtischen Haushalt in Ordnung gebracht und sogar schon rund 400 Millionen Euro Schulden getilgt. Jetzt sind wir handlungsfähig und in der Lage, dringend notwendige Aufgaben anzugehen. Weil wir unsere Hausaufgaben gemacht haben, können wir jetzt eine Investitionsoffensive für unser Stadtleben beginnen. Wir wollen

unsere Infrastruktur erweitern und modernisieren, und da geht es um unsere Schulen und Kitas, Jugendeinrichtungen, Straßen und Radwege, Feuerwehr und vieles mehr. Zeit also, den nächsten Schritt zu gehen. Bielefeld ist bereit dafür und die SPD ist es auch.

Eine soziale Stadt braucht eine starke sozialdemokratische Partei. Die SPD Bielefeld ist die Bielefeld-Partei. Pit Clausen ist der beste Oberbürgermeister für Bielefeld – auch und gerade für die kommenden fünf Jahre. Mit ihm am Steuer und an der Seite der Bielefelder\*innen wollen wir den eingeschlagenen Weg weiter gehen. Aufgaben gibt es genug: etwa den Wohnungsmangel, die Modernisierung unserer Schulen, die gute Betreuung an Kitas oder die bezahlbare Mobilität für alle.

Dabei werden wir uns zunächst um die Aufarbeitung der „Corona-Krise“ kümmern. Wir wissen, dass die Folgen für viele Menschen existentiell sind. Ihnen gilt unsere Solidarität. Wir wollen sie unterstützen so gut wir es können und wissen doch auch um die Endlichkeit unserer Möglichkeiten. Doch es gilt auch, dass diese Unterstützung Vorrang vor vielen anderen wichtigen Aufgaben haben muss.

Dabei ist ein solider Haushalt die Basis jeglicher städtischen Entwicklung. Darum müssen wir auch in den nächsten Jahren darauf achten, nicht mehr Geld auszugeben als wir einnehmen. Wir wollen die Steuersätze auf dem heutigen Niveau stabil halten. Wir brauchen diese Steuereinnahmen, um die Lebensqualität in Bielefeld für alle zu verbessern und den Fortschritt für alle zu nutzen. Bei der Umsetzung der Reform der Grundsteuer werden wir darauf achten, dass das Steueraufkommen insgesamt nicht vergrößert wird. Im vergangenen halben Jahr haben wir auf vier großen Themenveranstaltungen die Menschen in Bielefeld eingeladen, ihre Sichtweise mit uns zu teilen. Das Ergebnis ist eine Vision von Bielefeld für Bielefeld, kurz gesagt: der BIELEFELD-PLAN.

## **A: BEZAHLBARES WOHNEN**

---

Bielefeld wächst spürbar, allein in den vergangenen zehn Jahren stieg die Einwohner\*innenzahl um 15.000 und hat erstmals die Marke von 340.000 überstiegen. Dass Bielefeld heute die Heimat so vieler Menschen ist, sehen wir zunächst einmal als Bestätigung dafür, dass hier vieles richtig gut läuft. Mit den Menschen steigt aber natürlich auch der Bedarf an Wohnraum in der Stadt und damit der Preis für Mieten, für Bauland, für Häuser und Eigentumswohnungen. Die Konkurrenz um attraktiven und bezahlbaren Wohnraum hat sich verschärft. Für uns als Sozialdemokrat\*innen ist diese Entwicklung eine soziale Frage, denn ein passendes Zuhause ist für alle Menschen die Voraussetzung für ein gutes Leben in unserer Stadt. Dafür wollen wir auch weiterhin sorgen.

So bunt unsere Stadt ist, so bunt sind auch die Bedürfnisse beim Wohnen. Es fehlen kleinere Wohnungen für Singles, Studierende und Auszubildende, größerer Wohnraum für Familien sowie barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Einschränkungen und ältere Menschen, die heute schon für die Zukunft planen wollen. Es geht aber nicht bloß darum, ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir wollen, dass die Bielefelder\*innen in lebhaften Vierteln mit allen wichtigen Aspekten der Versorgung leben können. Zu großen Neubauprojekten gehört also immer auch ein gut durchdachtes Stadtviertel mit sozialer, verkehrlicher und kultureller Infrastruktur. Deshalb ist unser Ziel, dass die Stadt mehr Einfluss auf die Entwicklung von Neubauprojekten und damit auf den Wohnungsmarkt bekommt.

### **Was wir erreicht haben:**

Wir haben seit 2014 dafür gesorgt, dass knapp 4400 neue Wohneinheiten – von der Studiowohnung bis zum Einfamilienhaus – gebaut wurden. Allein 2019 haben wir knapp 1200 Wohneinheiten in unterschiedlichen Wohngebieten von der Grünwaldstraße über die Neulandstraße bis hin zu einer Vielzahl von kleineren Bauprojekten genehmigt. Damit diese bezahlbar bleiben, haben wir die 25%Quote eingeführt: Bei jedem neuen Wohnbauvorhaben muss mindestens ein

Viertel der neuen Wohneinheiten geförderter und damit bezahlbarer Wohnraum sein. Mit der Baulandstrategie haben wir die Stadt in die Lage versetzt, die Kontrolle über die Preise von neuem Bauland zu erlangen. Wir beenden die Spekulation auf Kosten derer, die Wohnraum suchen.

### **Was wir für Bielefeld planen:**

#### **Bezahlbaren Wohnraum schaffen**

- Mit der Baulandstrategie haben wir ein starkes Werkzeug geschaffen, mit dem wir die Kontrolle über die Baugebiete wieder zurück zur Stadt holen. In dieser zentralen sozialen Frage muss das Heft des Handelns bei der Stadt liegen und darf nicht denen, die nach schnellen Gewinnen streben, überlassen werden. Wir werden größere Baugebiete nur noch genehmigen, wenn die Stadt das Eigentum über wesentliche Anteile des Baugebiets erlangen kann – und zwar zu angemessenen Preisen.
- Unser Ziel ist, in den kommenden Jahren mindestens 1.300 neue Wohneinheiten pro Jahr zu schaffen.
- Damit auch neue Wohnungen bezahlbar sind, werden wir den Anteil des geförderten Wohnungsbaus von einem Viertel auf ein Drittel steigern.
- Wir wollen, dass unsere städtische Tochter BGW ab 2022 mindestens 200 Wohnungen pro Jahr baut, davon einen großen Anteil gefördert.
- Bauanträge sollen viel schneller als jetzt und im Durchschnitt innerhalb von wenigen Wochen bearbeitet werden. Dafür werden wir das Bauamt neu organisieren und dort mehr Personal einstellen.
- Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass schon länger bestehendes Baurecht auch tatsächlich genutzt wird (Baugebot).

Dazu wollen wir, sobald rechtlich möglich, die Grundsteuer C auf unbebaute Grundstücke mit geltendem Bebauungsplan anwenden – damit sich Spekulation auf Kosten der Wohnungssuchenden nicht lohnt.

## **Am richtigen Ort bauen**

- Die alten Kasernenflächen gehören aktuell der Bundesrepublik Deutschland und nicht der Stadt Bielefeld. Für uns ist klar, dass die Flächen der ehemaligen britischen Kasernen möglichst bald und möglichst vollständig in die Hände der Stadt übergehen sollen. Deshalb werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass der Bund der Stadt die Flächen überlässt und die Stadt von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch macht. Wir wollen, dass dort lebendige und moderne Wohnviertel entstehen.
- Grundsätzlich lautet unser Leitbild: Lieber in bestehenden Wohnvierteln Baulücken nutzen als am Stadtrand bauen. Dort, wo es ins Stadtbild passt, wollen wir auch höher bauen lassen, zum Beispiel durch zusätzliche Geschosse über Supermärkten.
- Um den Bedarf an Wohnungen zu decken, werden wir Baurecht auf neuem Bauland schaffen. Wir dürfen mit unseren begrenzten Flächen nicht verschwenderisch umgehen. Deshalb wollen wir vorrangig modernen Geschosswohnungsbau ermöglichen – mit attraktivem Wohnraum für Familien, Senior\*innen und Studierende und auch für normal- und gutverdienende Menschen. Auch eine Mischung aus Einfamilien- und Reihenhäusern und mehrgeschossigen Häusern sorgt für eine gute soziale Zusammensetzung in den neuen Wohnvierteln.
- Wir wollen die Verbindung zwischen Wohnen und Arbeiten fördern, um Arbeitswege zu verkürzen, indem wir Viertel so gestalten, dass sie sowohl aus Wohnraum als auch aus kleinen Unternehmen und Geschäften bestehen.

## Lebendige Nachbarschaften fördern

- Wir werden dafür sorgen, dass für alle Bewohner\*innen wohnortnah die wichtigsten Einrichtungen des täglichen Lebens erreichbar sind. Dazu gehört der nahe Zugang zu Ärzt\*innen, Märkten, Nachbarschaftstreffs, Vereinen, Pflegediensten, Kitas und Schulen. Bei Neubaugebieten werden wir dafür sorgen, dass diese für so viele Menschen wichtigen Einrichtungen direkt mit errichtet werden und bestehende Einrichtungen nicht überlastet werden.
- Wir werden jedes neue Bauprojekt - und auch Stück für Stück die bestehenden Stadtviertel- an ein dichtes Bus- oder Bahn-Netz, einem Anschluss an das Radwegenetz und selbstverständlich mit einem Anschluss an das Glasfasernetz anbinden.
- Wir verstehen die Wohnungsbaugenossenschaften als Partnerinnen für lebenswerte Wohnviertel. Wir wollen, dass diese Partnerschaft zwischen Stadt und Wohnungsbaugenossenschaften noch enger wird. Gemeinsam mit ihnen und den vielen sozialen Einrichtungen wollen wir mehr alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen oder Mehrgenerationenwohnen überall in der Stadt ausbauen.
- Eine gute Nachbarschaft setzt voraus, dass die neuen Bauprojekte von den bisherigen Anwohner\*innen mitgetragen werden. Dazu wollen wir moderne Beteiligungsformen einsetzen, damit alle zu Wort kommen – die bisherigen Anwohner\*innen, aber auch ihre neuen Nachbar\*innen.

## **Mieter\*innen schützen**

- Wir werden sicherstellen, dass auch in Zukunft die Richtlinien zur Übernahme der Kosten der Unterkunft regelmäßig angepasst werden und Sozialleistungsbezieher\*innen damit Zugang zu guten, auch geförderten Wohnungen haben.
- Wir wollen, dass Mieter\*innen noch besser gegen Missbrauch und ungerechtfertigte Mieterhöhungen geschützt werden. Wir werden dafür sorgen, dass die Stadt auch künftig mit all ihren ordnungsrechtlichen Möglichkeiten offensiv gegen unzumutbare Wohnzustände in "Schrottimmobilien" vorgeht.



## **B: SOLIDARISCHE STADT**

---

In Bielefeld kümmern sich die Menschen umeinander und halten zusammen. Es gibt ein dichtes Netz an sozialen Einrichtungen, Vereinen und Verbänden, wie es nur wenige Städte aufweisen können. Das hat sich in besonderer Weise bei der Aufnahme Geflüchteter im Jahr 2015 und dieses Jahr im Zuge der Corona-Pandemie gezeigt. Darauf können wir gemeinsam stolz sein. Diese gute Tradition werden wir hochhalten und weiter ausbauen. Wir wollen soziale Sicherheit schaffen, die Folgen von Armut mindern und, wo es geht, Armut verhindern. Wir wollen, dass alle Kinder mit guten Bildungschancen zu mündigen Bürger\*innen heranwachsen. Ältere Menschen sind wichtig und werden gebraucht. Deshalb müssen sie am Leben in der Stadt teilhaben können und sollen nicht einsam sein müssen. Dasselbe gilt für Menschen mit Behinderung. Für sie werden wir Barrieren in den Köpfen und im Alltag abbauen.

Bielefeld ist und war schon immer eine Einwanderungsstadt. Die Zuwanderung hat Bielefeld groß gemacht und bereichert – ohne sie hätte es die „Leineweberstadt“ wohl nie gegeben. Wir wollen auch in Zukunft eine Stadt der kulturellen und religiösen Vielfalt sein. Klar ist aber auch, dass es Prinzipien des Zusammenlebens gibt, die nicht verhandelbar sind: Der Respekt vor dem „Anderen“, auch wenn er oder sie anders aussieht, an anderes glaubt oder anders liebt. In Zeiten, in denen diese Werte wieder von Rechtsextremist\*innen bedroht sind, ist es unsere Pflicht als Sozialdemokrat\*innen, uns schützend vor alle, die von Rechtsextremist\*innen und Faschist\*innen bedroht werden, zu stellen. Unsere Antwort auf die Menschenfeinde heißt Solidarität.

### **Was wir erreicht haben:**

Wir haben in den letzten sechs Jahren dafür gesorgt, dass Geringverdiener\*innen mit sehr niedrigen Einkommen keine Kitagebühren mehr zahlen müssen. Wir haben erheblich mehr Betreuungs- und OGS-Plätze geschaffen und mehr Geld und Personal in offene Kinder- und Jugendarbeit gesteckt. Außerdem haben wir für

ältere Menschen das Prinzip „ambulant vor stationär“ konsequent umgesetzt und durch das „Bielefelder Modell“ des Wohnens ein Altwerden zu Hause ermöglicht. Unsere Einwanderungsstadt haben wir durch das Projekt Bielefeld integriert gestärkt und neben der Aufnahme und Integration vieler Geflüchteter auch die Integrationsangebote für alle Zugewanderten ausgebaut.

### **Was wir für Bielefeld planen:**

#### **Unsere Kitas noch bunter und günstiger machen**

Bildung fängt nicht erst in der Schule an. Wir wollen dafür sorgen, dass die frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebote noch weiter ausgebaut und vervielfältigt werden. Ein umfassendes und flexibles Betreuungsangebot hängt außerdem maßgeblich mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zusammen. Nicht zu Letzt ist frühkindliche Bildung ein Mittel, um schon früh gegen Bildungsungerechtigkeiten zu kämpfen, die leider immer noch zu sehr durch die ökonomische Situation des Elternhauses bestimmt werden.

- Wir werden 15 weitere Kitas ermöglichen. Das schafft mehr Wahlmöglichkeiten für Eltern und ermöglicht kurze Wege für kurze Kinderbeine.
- Wir wollen in bestimmten Kitas längere und flexiblere Öffnungszeiten einrichten, damit Eltern leichter Beruf und Familie vereinbaren können. In jedem Stadtteil soll es bedarfsgerecht solche Angebote geben. Wir werden dabei die Interessen der Eltern, das Kindeswohl und auch die Arbeitsbedingungen für die Kitaerzieher\*innen in Einklang bringen. - Unser erklärtes Ziel ist und bleibt langfristig die Beitragsfreiheit für die Kinderbetreuung in Kitas.
- Als nächsten Schritt werden wir das dritte Kita-Jahr vor Schuleintritt gebührenfrei machen.

- Im Sinne geschlechtergerechter frühkindlicher Bildung soll die Stadt prüfen, inwiefern in städtischen Kitas die Bildungsgrundsätze des Landes umgesetzt werden, die unter dem Aspekt der Gendergerechtigkeit ausgearbeitet wurden.
- Damit Kinder ihre Umgebung erkunden können und Bewegung als zentrales Element der frühkindlichen Bildung gefördert wird, sollen Ausflüge z.B. in den Tierpark Olderdissen ermöglicht werden, in dem Kita-Gruppen künftig kostenlos den ÖPNV nutzen können.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt Bielefeld zukünftig ihre Zuschüsse in angemessener Weise erhöht, damit Träger die Fachkräfte besser bezahlen können.

### **Freiräume für Jugendliche schaffen**

Gerade heute, wo Schule immer mehr Zeit in Anspruch nimmt, brauchen unsere Kinder Freiräume. Schule und formale Bildung sind wichtig - das soziale Lernen außerhalb von Klassenräumen ist es aber auch. Freizeit haben und mit Freund\*innen gestalten, rumhängen und auch mal laut sein - das muss auch künftig möglich sein. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche kreativ sein und sich ausprobieren können. Wir verstehen: Kinder und Jugendliche sind keine kleinen Erwachsenen und brauchen Raum und Zeit für sich, den wir ihnen ermöglichen, indem wir:

- mehr Spielplätze für Kinder bauen.
- mehr Spiel- und Sportflächen für Jugendliche durch Projekte wie die Hall of Fame zum legalen Sprayen schaffen.
- Schulhöfe so offen wie möglich halten. Sie sind nicht nur Pausenhöfe, sondern bieten auch nach der Schule Freiraum, Spiel- und Sportmöglichkeiten für junge Menschen. Wir müssen sie aber auch vor Vandalismus und Missbrauch schützen. Zäune sind grundsätzlich das letzte Mittel. Wenn Schulhöfe eingezäunt

werden müssen, werden wir für Nutzungszeiten der Spiel- und Sportmöglichkeiten bis in den Abend hinein sorgen.

- den Grünen Würfel am Kesselbrink als „Mitmach-Ort“ für alle Bielefelder\*innen, aber speziell für junge Menschen weiterentwickeln. Die Finanzierung dafür werden wir sicherstellen.
- dem dringenden Bedarf nach einem neuen Jugendkulturhaus als einen Ort für Auftritte von Musikbands und anderen Aktivitäten, für Vernetzung und Innovation in einer kreativen Jugendkultur nachkommen.
- die Medienpädagogik in der offenen Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickeln. Soziale Medien sind Teil der Jugendkultur geworden - mit großen Chancen, aber auch Risiken. Kinder und Jugendliche sollen die kreativen Möglichkeiten kennenlernen und erproben können, aber auch lernen, sich vor den Gefahren (wie z. B. Suchtrisiken, Fake News, Mobbing oder sexuellem Missbrauch) schützen zu können.
- die vorhandenen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Stadtteilarbeit aufrechterhalten, finanziell und personell weiterhin gut ausstatten und gemeinsam mit den Trägern auch inhaltlich weiterentwickeln. Die Einrichtungen sind ein unverzichtbarer Schatz für die Stadtviertel.
- prüfen, ob ein Konzept zur gendersensiblen und gleichstellungsorientierten Jugendarbeit auf den Weg gebracht werden kann.

### **Das selbstständige und aktive Altern ermöglichen**

Wir wollen die Bielefelder\*innen dabei unterstützen, möglichst lange selbstständig zu leben und am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt teilnehmen zu können. Dabei wollen wir uns vor allem auch um die kümmern, die mit wenig Geld auskommen müssen und sich möglicherweise dafür schämen. Mit Blick auf die Pflege halten wir an

unserem Ziel „ambulant vor stationär“ fest. Fast nirgendwo in Deutschland wird das so konsequent umgesetzt wie in Bielefeld. Mit dem so genannten „Bielefelder Modell“ des Wohnens mit Versorgungssicherheit und einem dichten Netz an ambulanten Pflegedienstleistern ermöglichen wir das Altwerden im eigenen Zuhause.

- Die pflegenden Angehörigen – in der Mehrheit Frauen – leisten einen unverzichtbaren Dienst an ihren Liebsten und an unserer Gesellschaft. Wir wollen, dass die Stadt die Anerkennungskultur für die pflegenden Angehörigen weiter ausbaut, die Selbsthilfegruppen unterstützt und für Entlastungsangebote sorgt. Die „Woche der pflegenden Angehörigen“ ist ein tolles Angebot und muss auf jeden Fall fortgeführt werden.
- Wir brauchen noch mehr Tagespflegeeinrichtungen und Kurzzeit-Pflegeplätze. Zusammen mit den Anbietern und Trägern der Wohlfahrtspflege sind diese Angebote auszubauen. Dabei können wir nicht darauf vertrauen, dass der Markt die notwendigen Angebote schafft.
- Wir werden darauf drängen, dass die Stadt gemeinsam mit den Anbietern der ambulanten und der stationären Altenpflege, den Fachschulen, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und mit der REGE ein Aktionsprogramm erarbeitet und umsetzt, das dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenwirkt.
- Die Pfleger\*innen werden in den Haushalten und am Pflegebett gebraucht, nicht im Auto. Deshalb wollen wir, dass die ambulanten Anbieter noch enger kooperieren und noch stärker quartiersorientiert arbeiten. Wir schlagen vor, dass kooperationswillige Anbieter ein gemeinsames Servicetelefon für die Familien schaffen, die einen ambulanten Dienst für ihre Angehörigen suchen.
- Wir werden Versorgungsengpässe in der stationären Altenpflege vorbeugen. Trotz unseres Leitprinzips „ambulant vor stationär“

werden wir eine neue Einrichtung ermöglichen, wenn wir den Bedarf nicht mit den vorhandenen Einrichtungen sichern können.

## **Die ärztliche Versorgung sicherstellen**

Wir haben in Bielefeld eine gute medizinische Versorgung. Die niedergelassenen Ärzt\*innen sorgen - häufig mit großem persönlichen Einsatz - dafür, dass wir alle bei medizinischen Problemen Unterstützung finden. In den Kliniken unserer Stadt wird von Pflegekräften und Ärzt\*innen großartige Arbeit für Jung und Alt geleistet. Wir wissen aber auch: Die medizinische Versorgungslandschaft steht vor einem demografischen Wandel, viele werden aus ihrem Dienst in den Praxen und Kliniken ausscheiden. Wir wollen die Stärken der Gesundheitsstadt Bielefeld nutzen:

- Die Kliniken der Stadt und der freien Wohlfahrtspflege sind attraktive Ausbildungsstätten und müssen diese Chance nutzen.
- Wir wollen, dass Bielefeld als attraktiver Standort für Pflegepersonal und für Ärzt\*innen bundesweit beworben wird. Dafür wollen wir die städtische Wirtschaftsförderung nutzen.
- Wir wollen die Neuansiedlung von neuen medizinischen Angeboten – insbesondere von Praxen von Haus-, Kinder- und Frauenärzten – mit Bürgschaften unterstützen.
- Wir wollen die Schaffung von Medizinischen Versorgungszentren und Gemeinschaftspraxen weiterhin unterstützen – durch die schnelle Schaffung von Baurecht, durch Bürgschaften und mit Hilfe der städtischen BGW.
- Wir werden die neue medizinische Fakultät so gut wie möglich unterstützen. Dazu gehört insbesondere, dass wir das dafür notwendige Baurecht schaffen. Wir wollen, dass die Stadt ihren

Beitrag leistet, dass die Medizinische Fakultät im Jahr 2021 wie geplant an den Start gehen kann.

## **Inklusion leben**

In Bielefeld leben seit vielen Jahrzehnten viele Menschen mit Behinderung. Sie sind wertvoller Teil unserer Stadtgesellschaft. Die Träger der Behindertenhilfe dezentralisieren mehr und mehr ihre Angebote, damit werden die Menschen mit Behinderung immer sichtbarer und Teil unseres Alltags. Wir unterstützen das ausdrücklich. In Bielefeld wird das Bundesteilhabegesetz ernst genommen und vorbildlich umgesetzt. Wir wissen aber auch, dass es zur vollständigen Gleichberechtigung und vollständigen Teilhabe noch ein weiter Weg ist. Wir wollen ihn gehen – gemeinsam mit den Profis der Behindertenhilfe, aber vor allem auch gemeinsam mit den betroffenen Menschen selbst.

- Der Behindertenfahrdienst ist ein wichtiger Baustein für die Mobilität und so auch für die Teilhabe von Bielefelder\*innen mit Behinderung und deshalb für uns unverzichtbar. Genauso wichtig ist, den ÖPNV noch barrierefreier zu machen. Deshalb stehen wir zum barrierefreien Ausbau der Stadtbahn mit Hochbahnsteigen.
- Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung passiert vor allen in den Stadtvierteln. Eben diese örtlichen Projekte wollen wir finanziell unterstützen und fördern.
- Wir wollen die Teilhabe an kulturellen und städtischen Veranstaltungen ermöglichen und noch bestehende Barrieren abbauen.

## **Eine geschlechtergerechte Stadt werden**

Gleichberechtigung und Gleichstellung aller Geschlechter ist bislang (noch) nicht erreicht. Immer noch sind Frauen in vielen

Lebensbereichen strukturell benachteiligt, von Partizipation ausgeschlossen und ihre Interessen unsichtbar. Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Identität sind häufig Diskriminierungen ausgesetzt. Hier sind wir verpflichtet, in der Kommune für mehr Gleichstellung und gegen Diskriminierung zu arbeiten.

- Die Arbeit der Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser gilt es sicherzustellen. Wir wollen ihre Angebote noch sichtbarer machen.
- Wir bauen auch weiterhin auf die Beratungsstellen und Unterstützungsangebote für Opfer sexualisierter Gewalt. Gerade den Bereich der Sexualpädagogik – vor allem im Sinne der Selbststärkung von Kindern und Jugendlichen – wollen wir ausbauen.
- Wir setzen uns für eine paritätische Besetzung städtischer Gremien und Unternehmen ein und gehen mit gutem Beispiel bei von uns zu besetzenden Gremien voran.
- Beim bestehenden Recht auf Kinderbetreuung kommunalpolitisch engagierter Eltern werden wir prüfen, inwiefern Sitzungszeiten an familiäre Aufgaben angepasst werden können bzw. wie dieses kommunalpolitische Engagement durch Kinderbetreuungsangebote erleichtert werden kann.
- Für die Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache in städtischen Einrichtungen und Publikationen setzen wir uns ein.
- Die Arbeit der Gleichstellungsstelle mit all ihren unterschiedlichen Themen von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf über Sicherheit im öffentlichen Raum bis zur von uns initiierten Interessenvertretung für Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Identität ist unverzichtbar für Bielefeld. Wir werden auch weiterhin engagiert mit der

Gleichstellungsstelle zusammenarbeiten und ihre Rolle in der Stadt weiter stärken.

- Ebenso fördern wir weiter die von uns eingeführte Koordinationsstelle im Projekt SCHLAU dieses Peerprojekt unterstützt viele queere Jugendliche und sorgt für ein tolerantes Klima in den Schulen.

## **Sport fördern**

Der Sport leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenleben in Bielefeld. Er fördert die Bildung, Integration und Gesundheit der Menschen. Durch die Vermittlung von Werten nimmt er eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ein. Für junge Menschen bieten Sportvereine oft die ersten Gelegenheiten, ehrenamtliches Engagement und Teamstrukturen zu erfahren. Um das weiter leisten zu können, brauchen gerade Vereine Planungssicherheit. Die sichern wir ihnen durch eine groß angelegte finanzielle Förderung zu. Außerdem wollen wir das Sportangebot in Bielefeld ständig erweitern und verbessern.

- Jedes Kind in Bielefeld soll schwimmen lernen können. Dafür weiten wir die Kapazitäten und Angebote erheblich aus, indem wir mehr Kapazitäten für Anfängerschwimmen, beispielsweise im Ishara, schaffen. Gleichzeitig entlasten wir die anderen Schwimmbäder in Bielefeld durch den Bau des Kombibads in Jöllenbeck. Für Anfängerkurse der Vereine stellen wir städtische Kapazitäten kostenlos zur Verfügung. Außerdem werden die Ausbildungs- und Qualifizierungslehrgänge des DLRG verstärkt gefördert werden. Insgesamt muss die Steuerung von Schwimmangeboten spürbar verbessert werden.
- Das von uns eingeführte Projekt „Sports4Kids“, mit dem jedes Kind zu seinem vierten Geburtstag die einjährige Mitgliedschaft in einem Bielefelder Sportverein seiner Wahl im Wert von 50 Euro erhält, setzen wir fort.
- Wir setzen uns dafür ein, die städtischen und vereinseigenen Sportstätten zu erhalten und weiter auszubauen. Den Anfang

macht dabei der Ausbau des Sportplatzes Gleisdreck zu einer multifunktionalen Sportstätte, andere werden folgen.

- Vor allem bei Fußballspielen in den unteren Ligen kommt es zunehmend zu Gewalt, von der oftmals ehrenamtliche Schiedsrichter\*innen betroffen sind. Dieser Trend muss dringend gestoppt werden. Damit das gelingt, werden wir eng mit den Vereinen und dem Stadtsportbund zusammenarbeiten und sie bei deeskalierenden Gegenmaßnahmen unterstützen.
- Sportliche Leistungen verdienen Anerkennung. Die starke Bedeutung des Sports für unsere Stadt verdeutlichen wir durch die Neukonzeptionierung der Sportehrungen als attraktives Event für die ganze Stadt.
- Durch die Corona – Krise sind auch Sportvereine verunsichert und stellen Investitionen zurück. Als Zeichen des Aufbruchs für die Zeit nach der Corona- Krise wollen wir schauen, an welchen Stellen die Hilfen durch Bund und Land nicht ausreichen. Dort wollen wir durch städtische Hilfen wie beispielsweise einer Senkung des Eigenanteils an der Sportpauschale Unterstützung leisten.

### **Beteiligung aller ermöglichen**

Die SPD ist Beteiligungspartei. Wir nehmen unsere Verantwortung im Stadtrat ernst und scheuen nicht, Entscheidungen auch in umstrittenen Fragestellungen zu treffen. Aber wir regieren nicht über die Köpfe der Bürger\*innen hinweg. Wir wollen möglichst viele Menschen einbeziehen: Diejenigen, die sich von Veränderungen belastet fühlen, wenn wir beispielsweise Neubaugebiete planen. Aber auch diejenigen, die nicht so wortgewaltig sind und sich häufig nicht trauen, sich für die eigenen Interessen einzusetzen. Alle sollen gehört werden, nicht nur die Lauten. Wir wollen Chancengleichheit auch in der Beteiligung.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass neben den gewählten Politiker\*innen, auch Bürger\*innen kommunale Entscheidungen aktiv begleiten und mitgestalten. Eine lebendige Stadtgesellschaft kann und soll hoheitliches Handeln anspornen, entlasten, ergänzen, kontrollieren und korrigieren.

Wir werden deshalb die Beteiligungskultur in Bielefeld weiterentwickeln und nehmen uns für die nächste Ratsperiode vor, eine Beteiligungsstrategie für die Stadt umzusetzen, die folgende Punkte berücksichtigt:

- Die Stadt informiert - wenn möglich, über die gesetzlichen Pflichten hinaus - frühzeitig über Entwicklungen und Planungen.
- Transparenz über die Entscheidungsräume. Demokratisch gewählte Repräsentant\*innen sollen zukünftig noch stärker über moderne Plattformen ansprechbar sein. Wir ducken uns nicht vor der Verantwortung weg – das erwarten wir auch von den anderen.
- Anwendung moderner Beteiligungsformate und Nutzung digitaler Möglichkeiten der Beteiligung.
- Aufsuchende Befragungen und Angebote, sich mit eigenen Ideen einzubringen. Damit wollen wir auch beteiligungsmüde oder - ungeübte Menschen erreichen.

### **Ehrenamtsstrategie einführen**

In Bielefeld können wir auf einen großen Schatz an Ehrenamt zurückgreifen: zahlreiche Organisationen, Wohlfahrtsverbände, Vereine und Stiftungen organisieren ein gut funktionierendes Ehrenamt in dieser Stadt und koordinieren die Bereitschaft von Engagierten. Ehrenamt verbindet unsere Stadtgesellschaft und trägt zum sozialen Zusammenhalt bei. Und nicht nur das: Engagement ist immer auch eine Form von demokratischer Beteiligung und Teilhabe. Wir wollen das Engagement noch besser unterstützen, anerkennen

und attraktiver machen – beispielsweise durch Koordination und Vernetzung, durch Fortbildungsangebote.

- Wir wollen die Koordinierung der beteiligten Akteur\*innen besser unterstützen. Dafür soll die Stadt zusammen mit Wohlfahrtsverbänden, Vereinen und Verbänden ein Konzept erarbeiten, das eine bessere Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung aller Beteiligter ermöglichen soll.
- Die EngagementCard werden wir bekannter machen und aufwerten, in dem wir die bestehenden Bonusangebote ausweiten.
- Wir werden uns für die Vergabe eines städtischen Zertifikats für ehrenamtsfreundliche Unternehmen stark machen.
- Wir wollen Engagement altersgruppenspezifisch und seiner Unterschiedlichkeit fördern, dazu gehört gerade projektförmiges Engagement, das immer beliebter wird.
- Wir werden dabei helfen, Räumlichkeiten für ehrenamtliche Aktivitäten zu finden und das bestehende Angebot sichtbarer zu machen bzw. besser zu koordinieren.

## Klare Kante gegen Faschismus zeigen

Antifaschismus ist seit jeher ein Grundpfeiler sozialdemokratischen Denkens und Handelns. Dass menschenfeindliche Ideologien in unserer Stadt keine Chance haben, haben die Bielefelder\*innen in den letzten Jahren immer wieder eindrucksvoll gezeigt. Trotzdem besteht bei den kommenden Wahlen die Möglichkeit, dass eine rechtsextreme und -populistische Partei in den Rat der Stadt und die Bezirksvertretungen gewählt wird. Falls dieser Fall eintritt, schließen wir eine Zusammenarbeit in jeglicher Form mit Vertreter\*innen dieser Partei aus. Parteien, die unser Grundgesetz und die verfassungsmäßig garantierte Gleichberechtigung aller Menschen verachten, stehen nicht auf demokratischem Boden.

- Ein Ausschluss der Zusammenarbeit bedeutet, dass wir keine ihrer Vertreter\*innen in offizielle Funktionen wie Ausschussvorsitzende wählen. Wir werden keinem ihrer Anträge zustimmen auch wenn sie im Einzelfall vernünftig sein mögen, da die AfD insgesamt ein menschenverachtendes Weltbild verfolgt und wir dieses Weltbild nicht legitimieren wollen.
- Unsere Kandidat\*innen - auch unser Oberbürgermeister - werden genau abwägen, ob sie an Diskussionsveranstaltungen, zu denen auch AfD-Kandidat\*innen eingeladen sind, teilnehmen und wie sie sich mit ihnen und ihren rechtsextremen und rückwärtsgewandten Positionen auseinandersetzen.
- Die Antirassismuswochen, die jedes Frühjahr stattfinden, wollen wir fortsetzen und gemeinsam mit den vielen gesellschaftlichen Partnern nutzen, um für ein gutes und friedliches Miteinander zu werben und über gesellschaftliche Entwicklungen aufzuklären.
- Wir gestalten das Zusammenleben. Wir fördern die Integration der „neuen“ Bielefelder\*innen, wir kümmern uns darum, dass das Miteinander in den Stadtvierteln funktioniert. Wir wollen auch die skeptisch eingestellten Menschen gewinnen und davon überzeugen, dass das Zusammenleben in der Vielfalt gelingen kann.

## **C: MODERNE SCHULEN**

---

Die Bielefelder SPD kämpft für Bildungsgerechtigkeit in unserer Stadt. Alle Kinder sollen die gleichen Chancen auf beste Bildung bekommen, unabhängig vom Stadtteil, in dem sie leben oder zur Schule gehen, unabhängig vom Geldbeutel oder der Bildungserfahrungen der Eltern. Mit der besten Bildung für alle sorgen wir für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft und für gute Zukunftschancen für unsere Kinder, legen aber auch die Grundlage dafür, bei den großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu guten Lösungen zu kommen: bei der digitalen Revolution, der Zuwanderung, beim demografischen Wandel, bei der Klimakrise und in Bezug auf die immer größer werdende soziale Ungleichheit und Spaltung auch in unserer Stadtgesellschaft.

Die Stadt Bielefeld ist vor allem zuständig für gute äußere Rahmenbedingungen für eine gute Schule – Lehrinhalte und Lehrpersonal sind Landesaufgabe. Weil wir im ständigen Austausch mit Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen stehen, wissen wir, dass für gute Rahmenbedingungen sowohl die Schulinfrastruktur als auch Arbeitsbedingungen von nichtlehrendem Personal eine zentrale Rolle spielen. Durch die Ganztagsbeschulung verbringen Schüler\*innen immer mehr Zeit in der Schule, die es für neue Schulmodelle zu nutzen gilt. Eine wirksame Schüler\*innen-Beteiligung und -Vertretung ist deshalb unverzichtbar, auch um Schüler\*innen an politische Beteiligung und die Prinzipien einer Demokratie heranzuführen.

### **Was wir erreicht haben:**

Wir haben zwei neue Sekundarschulen und eine neue Realschule geschaffen sowie den Neubau der Martin-Niemöller Gesamtschule in die Wege geleitet. Um dem erwarteten Anstieg an Grundschüler\*innen gewappnet zu sein, planen wir neue Grundschulen in Babenhausen, Sennestadt und Sieker. 2,5 Mio. Euro haben wir jährlich in den Ausbau der Plätze im offenen Ganztage gesteckt, sodass über 800 neue OGS-Plätze entstanden sind.

## Was wir für Bielefeld planen:

### **Neue und erweiterte Schulen für Bielefeld schaffen**

Wegen der steigenden Schüler\*innen-Zahlen werden wir die Schaffung neuer Schulstandorte und den Ausbau vorhandener Schulstandorte vorantreiben. Perspektivisch streben wir die Einrichtung sogenannter Verbundschulen (Gymnasium und Gesamtschule an einem Standort) an, um schulische Infrastruktur und spezifische Bildungsangebote breit und gerecht nutzen zu können. Schulentwicklungsplanung ist nie zu Ende, sondern muss laufend auf neue Herausforderungen reagieren. Wir werden deshalb für eine konsequente Beobachtung und Planung sorgen.

- Wir werden uns für die schnelle Umsetzung der drei geplanten neuen Grundschulen in Sieker, Babenhausen und Sennestadt einsetzen.
- Wir werden der erhöhten Nachfrage nach weiterführenden Schulen mit der Planung weiterer Sekundar- und Gesamtschulen sowie der Schaffung eines weiteren Gymnasiums nachkommen.
- Der Ausbau der Bielefelder Berufskollegs ist unverzichtbar.
- An allen Standorten werden wir Gelegenheiten zum Ausbau und zur Erweiterung prüfen und gegebenenfalls nutzen.
- Zur guten Schule gehören auch gute Sportangebote. Wir werden die Hallen- und Platzangebote bedarfsgerecht pflegen und entwickeln.
- Das Kombibad in Jöllenbeck wird gebaut. Damit schaffen wir neue und erforderliche Kapazitäten für den Schwimmunterricht.

## **Gute OGS in Bielefeld ausbauen**

Die Offene Ganztagschule leistet einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Kinder und ist eine Stütze für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz für über 3-jährige sind wir als Stadt Vorreiterin in NRW. Nicht kleiner ist unser Ziel in Bezug auf OGS-Plätze.

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt Bielefeld und das Land NRW zukünftig ihre Zuschüsse in angemessener Weise erhöhen, damit Träger die Fachkräfte besser bezahlen können.
- Für einen guten Offenen Ganzttag müssen die Schulen entsprechend ausgebaut und ausgestattet werden.
- Wir werden mindestens 1600 weitere OGS-Plätze schaffen, um eine Versorgungsquote von 75 Prozent zu erreichen. Alle, die wollen, sollen einen Platz erhalten. Die dafür notwendigen Lern- und Bewegungsräume für die Kinder sowie die Arbeitsplätze für die Mitarbeiter\*innen werden wir bei den Planungen der Schulentwicklungsplanung berücksichtigen.
- Damit die Kinder unserer Stadt gesund und lecker essen können, wollen wir an allen Schulen eine ausreichend große Mensa einrichten, die möglichst eine Frischeküche umfasst.
- Wir streben an, dass schrittweise immer mehr Bielefelder Grundschulen den so genannten gebundenen Ganzttag mit einer echten Rhythmisierung anbieten - mit einem Wechsel an Lern-, Spiel- und Sportangeboten für die Grundschüler\*innen.

## **Ausstattung der Bielefelder Schulen verbessern**

Wir wollen, dass die Schulen baulich so gut ausgestattet werden, dass sie als Leuchttürme gelten und Schüler\*innen gute Lernräume zur Verfügung haben. Dazu gehört auch, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Planungs- und Bauvorhaben beschleunigen.

- Wir wollen deshalb städtische Haushaltsspielräume für ein Sofortprogramm mit zusätzlichen Mitteln für die Renovierung und Sanierung von Schulen nutzen, die baulich in einem schlechten Zustand sind.
- Das Amt für Schule und das Bauamt sollen dafür mit zusätzlichem Personal ausgestattet werden.
- Die Personalausstattung in den Sekretariaten muss verbessert werden.
- Das Amt für Schule soll zusätzliches Personal erhalten, das sich um die IT-Ausstattung und deren Pflege und Wartung kümmert.
- Jede einzelne Schule der Stadt muss möglichst schnell eine moderne technische Ausstattung erhalten. Dazu gehören ein Anschluss an das Glasfasernetz, WLAN und Beamer in allen Klassenräumen und zeitgemäße Arbeitsgeräte und Programme. Die Schulen und Lehrkräfte wollen wir durch IT-Personal, das wie die Hausmeister\*innen vor Ort helfen kann, entlasten.

## D: MOBILITÄT FÜR ALLE

---

Über viele Jahrzehnte wurden unsere Städte – auch Bielefeld – autogerecht gestaltet. Immer mehr Autos verstopfen heute jedoch unsere Innenstadt und machen sie weniger lebenswert. Die Interessen von Fußgänger\*innen, Radfahrer\*innen und der Nutzer\*innen des ÖPNV, also von Bussen und Stadtbahnen, zählten weniger als die der Autofahrer\*innen. Das ist nicht nur umweltschädlich, es ist auch nicht sozial gerecht. Die auf Autogerechtigkeit ausgerichtete Stadt benachteiligt die Menschen, die sich kein Auto leisten können, nicht Auto fahren können oder dürfen oder nicht mehr wollen – also beispielsweise Menschen mit geringen Einkommen oder mit gesundheitlichen Einschränkungen, alte Menschen, Kinder und Jugendliche.

Wir wollen deshalb eine „Mobilität für alle“ schaffen: Schritt für Schritt, aber mit einem klaren Ziel. Wir wollen eine schönere Innenstadt und menschenfreundliche Stadtteile mit weniger Autos und höherer Aufenthaltsqualität. Damit das für alle Menschen und auch für die Wirtschaft funktioniert, wollen wir mehr und besseren ÖPNV, mehr und bessere Fahrradwege und auch bessere Rahmenbedingungen für Fußgänger\*innen. Wir werden für klimafreundliche und bezahlbare Alternativen zum Auto sorgen. Davon profitieren auch diejenigen, die auf ein Auto angewiesen sind, weil es letztlich auch den Stau in der Stadt reduziert. Was wir erreicht haben:

Wir haben das Geld für den Radverkehr um mehrere Millionen Euro pro Jahr aufgestockt, ein Team von Planer\*innen eingerichtet und ein Konzept für einheitliche Radwege erstellt. Den ÖPNV haben wir ausgebaut, in dem wir die Linien 2 und 4 verlängert und mehrere barrierefreie Hochbahnsteige gebaut haben. Mit der SchülerCard fahren Kinder und Jugendliche ab August 2020 für 29 Euro ganztätig, sieben Tage die Woche durch die Stadt.

## Was wir für Bielefeld planen:

### **Busse und Bahnen**

- Wir werden den Bus- und Stadtbahnverkehr ausbauen. Wir werden dafür sorgen, dass die Verlängerung der Linie 1 nach Sennestadt und dann weiter in der Sennestadt bis zur Württemberger Allee endlich kommt – dafür werden wir uns nachdrücklich auf allen politischen Ebenen einsetzen. Wir werden die Verlängerung der Linie 2 nach Hillegossen vorantreiben. Gleichzeitig wollen wir prüfen, wie die Stadtbahn am klügsten nach Jöllenbeck geführt werden kann.
- An geeigneten Stadtbahnhaltestellen werden wir Park&Ride, sowie Bike&Ride-Plätze mit günstigen und klugen Kombitickets schaffen, damit der Umstieg zu Bus und Bahn leicht fällt.
- Wir wollen, dass alle Haltestellen in Bielefeld von Menschen mit Beeinträchtigung sowie von Eltern mit Kinderwagen genutzt werden können und werden den barrierefreien Ausbau mit Hochbahnsteigen konsequent fortführen. Auch die Bushaltestellen werden wir weiterhin barrierefrei ausbauen und ausreichend beleuchten, um Angsträume zu vermeiden und die Sicherheit zu erhöhen.
- Wir werden das Busnetz besonders am Stadtrand und in den frühen Morgenstunden sowie späten Abendstunden dichter machen. Kluge Angebote, wie bestellbare Kleinbusse (beispielsweise Anton in Sennestadt), sollen ergänzend überall am Stadtrand fahren. Wir wollen probeweise das Nachtbus-Angebot auch unter der Woche anbieten und wenn es angenommen wird, langfristig einrichten.
- Wir wollen, dass unsere Busse und Bahnen pünktlich sind. Deshalb werden wir an mehreren Stellen in der Stadt Busspuren einrichten und mit besseren Ampelschaltungen dafür sorgen, dass sie nicht im Stau stehen.

- Wir wollen, dass das Bus- und Bahnfahren bezahlbar für alle ist. Wir werden uns für niedrigere Ticketpreise auch in Kooperation mit unseren Nachbarstädten einsetzen. Deshalb wollen wir die neue SchülerCard ausbauen und auch anderen Gruppen – wie zum Beispiel Auszubildenden anbieten können. Wir wollen den Preis des Sozialtickets senken.
- Wir wollen den Fernbusbahnhof an den Hauptbahnhof verlegen und damit einen zentralen Umsteigepunkt für die Region schaffen.

### **Fußgänger\*innen und Aufenthaltsqualität**

- Wir werden die Plätze der Stadt mit ihren Cafés und Bars aufwerten, so weit wie möglich autofrei machen und die Fußgängerzone vergrößern.
- Die Belieferung der Innenstadt wollen wir klimafreundlich umgestalten und damit gleichzeitig die Aufenthaltsqualität dort erhöhen. Deshalb werden wir einen innenstadtnahen Umschlagplatz errichten, von dem aus mit kleinen Elektrofahrzeugen und Lastenrädern ein Großteil der Belieferung abgewickelt wird. Wir werden auch in den Quartieren Wege suchen, damit der notwendige Lieferverkehr die Quartiere nicht weiter belastet. Dafür wollen wir zusammen mit den Transportunternehmen Flächen für Packstationen finden, die fußläufig in den Quartieren zu erreichen sind. Quartierszentren und Haltestellen von Bus und Bahn sind dafür besonders geeignet.
- Wir wollen den Fußverkehr stärken, indem wir Grünzüge für alle Menschen besser begehbar machen, Wartephase an Ampeln für Fußgänger\*innen verkürzen und durch bessere Beleuchtung dunkle Ecken und Wege vermeiden, um die Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen.

## Radfahrer\*innen

- Radwege sind erst dann gut, wenn sie von Menschen jeden Alters genutzt werden können. Wir werden deshalb das Radverkehrsnetz stark verbessern, sichere Radwege bauen und Lücken einheitlich schließen.
- Wir werden sichere Verbindungen zwischen den Stadtteilen und der Innenstadt sowie zu unseren Nachbarstädten einrichten. Wichtige Projekte sind dabei unter anderem die Fahrradstraße über den Ehlenruper Weg, sichere und breite Radwege an der Jöllenbecker Straße und der Arthur-Ladebeck-Straße sowie eine gute Verbindung zur Universität. Wir werden uns weiterhin für einen Radschnellweg von Herford nach Gütersloh durch Bielefeld einsetzen. Wir wollen das Grüne Band in den Osten der Stadt weiter als Achse für den Rad- und Fußverkehr ausbauen. Um das zu erreichen, setzen wir uns weiter dafür ein, dass die nicht benötigte Stadtautobahn B66n aus dem Flächennutzungsplan gestrichen wird.
- Am Hauptbahnhof werden wir ein großes und attraktives Fahrradparkhaus errichten, indem tagsüber kostenlos geparkt werden kann, damit Pendler\*innen ihr Rad sicher abstellen und auf das Auto verzichten können.
- Wir unterstützen die Forderungen des Radentscheides.

## **Alle, die auf ein Auto angewiesen sind**

- Wir wollen den Schritt, auf ein Auto zu verzichten, vereinfachen. Das Car-Sharing-Angebot werden wir deshalb im gesamten Stadtgebiet ausbauen. Außerdem wollen wir beispielsweise Senior\*innen, die freiwillig ihren Führerschein zurückgeben, mit einem kostenlosen Jahres-Ticket für Bus und Bahn unterstützen.
- Wir wollen durch kluge Verkehrsleitsysteme die durchfahrenden Autos aus den Wohnvierteln und der direkten Innenstadt heraushalten. Beispielsweise sollen die Zu- und Abfahrten des Ostwestfalendamms verbessert werden und smarte Parkleitsysteme die am besten geeigneten Parkhäuser anbieten.
- Wir werden zur Sicherheit der Anwohner\*innen Wohnstraßen verkehrsberuhigt gestalten und mit kluger Verkehrslenkung vom Durchgangsverkehr befreien.
- Zugeparkte Straßen in der Innenstadt und den Wohnvierteln halten wir für unattraktiv. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass die Autos mehr in Quartiersparkhäusern parken können, während gleichzeitig weiterhin überall Parkplätze für Lieferant\*innen, Menschen mit Behindertenparkausweisen, Anwohner\*innen und Handwerker\*innen bleiben.
- Wir werden die Regelungen vereinfachen und die Stadtwerke auffordern, das Netz der Elektroladesäulen überall in der Stadt auszubauen. Auch für Mieter\*innen ohne eigenes Grundstück und eigene Garage wollen wir die Möglichkeit schaffen, ein Elektroauto zu laden.

## **E: GESUNDE UMWELT**

---

Nicht erst seit der Klimaschutzbewegung rund um „Fridays For Future“ ist klar, dass Umwelt- und Klimaschutz auch hier vor Ort in der Kommune passieren kann und muss. Klimaschutz ist aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die uns alle in unserer Lebensgrundlage betrifft. Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Vereine, Verbände und die Wirtschaft, alle Bürger\*innen sind aufgerufen, den Klimawandel aufzuhalten.

Die Bielefelder SPD hat die Herausforderung früh erkannt und arbeitet seit 2009 in verschiedenen Koalitionen daran, dass die Stadt dabei eine Führungsrolle und Vorbildfunktion einnimmt. Im Sommer 2019 hat der Rat den Klimanotstand ausgerufen. Wir wollen das Handlungsprogramm Klimaschutz weiter konkretisieren und die Ziele dem Klimanotstand anpassen. Wir nehmen diesen Beschluss ernst – er ist für uns Ansporn und Verpflichtung. Der Klimawandel und seine Folgen trifft die Schwächsten der Gesellschaft zuerst und am härtesten. Deshalb verstehen wir Klima- und Umweltschutz als eine soziale Aufgabe, die sozial gerecht erfüllt werden muss.

### **Was wir erreicht haben:**

Durch den Ausbau des ÖPNVs können sich mehr Menschen in Bielefeld nun umweltfreundlich fortbewegen. Wir haben dafür gesorgt, dass in der Stadt mit Dachbegrünungen und Solaranlagen klimafreundlicher gebaut wird. Wir haben drei Klimaschutzsiedlungen ermöglicht. Grünflächen haben wir in der Stadt ausgebaut, Wildblumenwiesen angelegt und im Teutoburger Wald neue Bäume angepflanzt. Durch den Bielefeld-Mehrwegbecher und mehr Mülltonnen und Reinigungspersonal haben wir für eine saubere Stadt gesorgt. Die Stromerzeugung der Stadtwerke läuft schon jetzt komplett ohne Kohle. Wir haben das umweltfreundliche Fernwärmenetz weiter ausgebaut und schon zwanzig Nahwärmenetze (Blockheizkraftwerke) in Betrieb genommen. Die Busflotte von MoBiel gehört zu den modernsten in Deutschland.

## Was wir für Bielefeld planen:

### Erneuerbare Energien

- Wir wollen den CO<sub>2</sub> -Ausstoß durch den in der Stadt verbrauchten Stroms bis 2035 auf null reduzieren. Das ist ein sehr ehrgeiziges Ziel: Deshalb bedarf es eines schnelleren dezentralen Ausbaus erneuerbarer Energien. Das gilt vor allem für die Stadtwerke als kommunales Versorgungsunternehmen. Darüber hinaus müssen aber auch die Informationen und Angebote für Grundstücksbesitzer\*innen und Mieter\*innen ausgebaut werden, um das Beziehen von Strom aus Solarenergie oder Erdwärme attraktiver zu machen und für eine breite Akzeptanz zu sorgen.
- Wir werden dafür sorgen, dass durch eine verpflichtende, nachhaltige Wärmeleitplanung bei jedem neuen Bauprojekt auf eine CO<sub>2</sub>-freundliche Wärme- und Stromversorgung geachtet wird. In manchen Stadtteilen kann das der Anschluss an das Fernwärmenetz sein, in anderen Stadtvierteln bietet sich beispielsweise auch die gemeinsame Errichtung kleinerer Nahwärme-Anlagen an. Die beste geeignete Alternative soll dann immer individuell gesucht werden und nicht verpflichtend festgelegt sein.
- Wir wollen einen verpflichtenden Anteil von Solaranlagen in Neubaugebieten durchsetzen.
- Wir werden deshalb eine umfassende städtische Kampagne erarbeiten lassen, die Bürger\*innen und Unternehmen über Möglichkeiten der eigenen Nutzung erneuerbarer Energien auf privaten oder gewerblichen Flächen informieren soll.
- Die Energieberatung der Verbraucherzentrale leistet eine hervorragende Arbeit, die wir stärker unterstützen wollen. Auf das Thema „Energiearmut“, die häufig in Haushalten mit geringem Einkommen entsteht, soll dabei ein besonderes Augenmerk gerichtet werden.

- Das Potential der Windenergie auf Bielefelder Stadtgebiet ist größtenteils ausgenutzt. Wir wollen trotzdem kleinere, mit Wohnen und Arbeiten verträgliche Lösungen fördern und die Stadtwerke weiterhin beim Ausbau ihrer Anlagen im Umland unterstützen.
- Wir werden die Stadtwerke auffordern, die Entwicklung einer Art Bürger\*innen-Energiegenossenschaft umzusetzen. Darüber können neue Anlagen unter Beteiligung der Menschen vor Ort finanziert werden.
- Wir wollen mehr sogenannte „Mieterstromprojekte“ umsetzen, bei denen auch Mieter\*innen vom Ausbau der Solaranlagen profitieren.
- Das Stromnetz, auch innerhalb der Stadt, muss für den Ausbau der erneuerbaren Energien fit werden. Wir werden die bürokratischen Hürden hier senken, damit unser Stromnetz schnell umgebaut werden kann.
- Wir wollen, dass die Dächer aller geeigneten städtischen Gebäude mit Solaranlagen ausgestattet werden. - Wir wollen den Ausbau von Elektro-Ladesäulen in den Wohngebieten und an öffentlichen Gebäuden stark vorantreiben. Durch die Anschaffung von Elektroautos für die eigene Fahrzeugflotte soll die Stadt Bielefeld als Vorbild vorangehen.
- Die Busflotte der Stadt werden wir zunehmend auf Wasserstoffantriebe umstellen.

## **Energetische Sanierung**

Energetische Sanierung ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, denn dort, wo Gebäude noch ineffizient im Energieverbrauch sind, entstehen hohe Stromkosten für Mieter\*innen.

- Wir wollen, dass Eigentümer\*innen sich an die Stadt wenden können und Beratungen für energetische Sanierungsmaßnahmen erhalten.
- Gerade bei gefördertem Wohnraum werden wir stärker die energetische Sanierung berücksichtigen und unterstützen.
- Unser Ziel ist es, dass städtische Gebäude, die neu gebaut oder energetisch saniert werden, bis 2030 klimaneutral sind und 100% ihres Stroms aus erneuerbaren Energien beziehen.
- Es muss außerdem Teil der Baulandstrategie sein, die ausgeschriebenen Flächen an hohe energetische Standards zu knüpfen, ohne die Ausweisung von Bauland zu verlangsamen.

### **Wald, Bäume, Grünflächen und Wasser**

Kaum eine Großstadt in Deutschland ist so grün wie Bielefeld. Der Teutoburger Wald und die unzähligen Grünflächen bieten wunderbaren Erholungsraum für uns Menschen und einen Schutzraum für Tiere. Die Trockenheit der letzten Sommer hat den Baumbestand aber nicht nur direkt geschadet, sondern auch Schädlinge begünstigt, sodass viele Bäume gerodet werden mussten. Wir müssen den Wald und auch Grünflächen also grundlegend anders gestalten, um ihn für die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte zu wappnen.

- Beim Aufforsten des städtischen Waldes werden wir auf die Diversität des Baumbestandes achten und auf Baumarten setzen, die wärmerem Klima angepasst sind.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Bielefeld sich verpflichtet, für jeden von ihr gefälltten Baum drei neue Bäume im besiedelten Stadtgebiet zu pflanzen. Besonders in der Innenstadt müssen mehr Bäume für ein besseres örtliches Klima sorgen.

- Wildblumenwiesen erhalten die Vielfalt der Insekten. Wir werden mehr Flächen in Parks und an Straßen in Wildblumenwiesen umwandeln. Gleichzeitig sprechen wir uns gegen Schottergärten aus und wollen deshalb den Rückbau zu ökologisch sinnvollen Gärten fördern und Beratungen durch die Stadt anbieten.
- Wir wollen einen verpflichtenden Anteil von Dachbegrünung in Neubaugebieten durchsetzen. Außerdem wollen wir Anreize schaffen, damit die nachträgliche Umgestaltung der Dächer für die Bielefelder\*innen attraktiv ist.
- Wir wollen die Qualität unserer Gewässer verbessern und dazu auch die Kläranlagen der Stadt weiter modernisieren und mit innovativen Technologien ausstatten. Beispielsweise befürworten wir die Einführung der vierten Klärstufe, die zum Beispiel Medikamentenreste im Wasser herausfiltern kann.
- Wir setzen uns für den Erhalt der Bielefelder Mufflon-Herde ein.
- Der Tierpark Olderdissen hat einen sehr guten Ruf und ist ein großartiges Angebot für Familien. Dieses Angebot wollen wir weiterhin kostenfrei für Besucher\*innen halten und ausbauen.
- Naturschutz für die Johannisbachaue: Zwischen Schildesche und Brake werden wir im Rahmen der Beratungen der Landesplanung sowie zum Flächennutzungsplan Bielefeld diesen Naturschutzraum einbringen, um Planungsrecht und Planungssicherheit für den Naturschutz in diesem Bereich herzustellen. Bis zur Herstellung des Planungsrechts sollen Landschafts- und Entwicklungsmaßnahmen, sofern sie auf den städtischen Flächen entstehen können, dem Plankonzept entsprechen.
- Wir werden weiterhin die Belastung mit Luftverschmutzung und Lärm in der Stadt reduzieren und prüfen, wo weitere verkehrsberuhigte und Tempo-30-Zonen eingerichtet werden können.

## Abfall

Zu einer nachhaltigen Kommune gehört das Thema Abfall und bestenfalls seine Vermeidung. In diesem Bereich ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, wie Müll richtig entsorgt wird und am besten gar nicht erst miteingekauft wird.

- Wir wollen, dass weniger Müll entsteht. Deshalb wollen wir die Wiederverwendung stärken und die vorhandenen (sozialen) Einrichtungen stärker bei ihrer Arbeit unterstützen.
- Wir setzen uns für eine Kampagne ein, die über nachhaltigen Konsum niedrigschwellig aufklärt und alle Menschen der Stadt erreicht. Die kostenlose Abfallberatung für private Haushalte und die Gewerbeabfallberatung soll dazu auch weiterentwickelt werden.
- Wir wollen keinen Mülltourismus. Unser Müll soll möglichst hier verwertet werden.
- Wir wollen dafür sorgen, dass bei städtischen Veranstaltungen und Stadtfesten auf Einwegprodukte verzichtet wird.
- Um wilde Mülldeponien zu vermeiden, soll der Umweltbetrieb künftig „Waste Watcher“ einsetzen, die Urheber\*innen des Mülls ausfindig machen, Aufklärung leisten und auch eine Ordnungsstrafe verhängen können.
- Wir werden uns dafür einsetzen, die Müll-Gebühren konstant zu halten.

## **F: DIGITALER AUFBRUCH**

---

Die Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche ist keine Zukunftsvision mehr, sondern an vielen Stellen längst Realität. Wir sind überzeugt davon, dass die Chancen der Digitalisierung allen Menschen unabhängig von ihrer Position in der Gesellschaft offen stehen müssen. Gleichzeitig sehen wir es auch als Aufgabe der Stadt an, die Bürger\*innen über die möglichen Risiken, beispielsweise im Umgang mit sensiblen Daten, aufzuklären und sie davor zu schützen. Wir wollen die Digitalisierung in unserer Stadt vorantreiben. Viele Menschen sehen sich jedoch nicht in der Lage, mit neuen Technologien ausreichend sicher umzugehen. Deshalb wollen wir dabei helfen, Hemmschwellen durch (Fort-)Bildung abzubauen. Wir wollen zugleich herkömmliche Wege der Teilhabe sicherstellen.

### **Was wir erreicht haben:**

Schon heute ist Bielefeld laut Bitkom unter den 20 besten Städten in Deutschland im Bereich Digitalisierung. In der Digitalisierung unserer Stadtverwaltung belegen wir sogar Platz fünf im Bitkom-Ranking. Das hat nicht zuletzt mit der neuen Online-Terminvergabe in der Bürger\*innen-Beratung und der Möglichkeit zu tun, alles vom Reisepass bis hin zum Knöllchen elektronisch zu bezahlen. Außerdem haben wir die Stadtwerke beauftragt, das Glasfasernetz in Bielefeld gewaltig auszubauen, damit alle Bielefelder\*innen und alle Unternehmen und Schulen eine schnelle Anbindung an das Internet erhalten.

### **Was wir für Bielefeld planen:**

#### **Digitalisierung in jeder Ecke**

Die Anbindung an digitale Möglichkeiten kann Teilhabe ermöglichen und muss deshalb von der Stadt in Bereichen wie Bildung, an öffentlichen Orten und der Wirtschaft vorangetrieben werden.

- Der gestartete Ausbau des Glasfasernetzes wird von uns weiterverfolgt, damit alle Betriebe und alle Haushalte für die Zukunft gerüstet sind.
- Wir wollen digitale Bildung gemeinsam mit den sozialen Trägern in der Stadt für alle Menschen anbieten, insbesondere auch für Menschen mit geringem Einkommen und für ältere Menschen. Dabei bieten sich Weiterbildungskurse und offene Jugend- und Seniorenangebote an. - Die Busse und Bahnen der Stadt sollen ein besseres digitales Angebot erhalten. Dazu gehören verlässliche Informationen zu Verspätungen und Alternativen sowie WLAN an allen Haltestellen.
- Wir wollen eine automatisierte Gesichtserkennung in Bielefeld (am Bahnhof, auf öffentlichen Plätzen etc.) verhindern, weil sie eine anlasslose Massenüberwachung ist. Wir schützen die Bielefelder\*innen so vor Eingriffen in ihre Freiheitsrechte.
- Durch die Nutzung von vorhandenen Daten kann Bielefeld weiterentwickelt und das Leben an vielen Stellen für Bürger\*innen verbessert werden. Die Gemeinwohlorientierung und Souveränität bei der Nutzung der Daten steht dabei für uns an erster Stelle. Die in unserer Stadt anfallenden Daten sollen zum Vorteil der Bielefelder\*innen verwendet werden und nicht kommerziellen Interessen dienen.
- Von der Digitalisierung sollen alle und nicht nur wenige profitieren. Wir wollen daher nicht pauschal Ergebnisse aus Modellkommunen übernehmen, sondern eine Vielfalt an Lösungen mittels spezifischer Entwicklungskonzepte für Stadt(-teile) entwickeln.

## Digitale Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung muss Vorreiterin in Sachen Digitalisierung sein, um den Alltag der Bürger\*innen mit digitalen Angeboten zu erleichtern und Verwaltungsabläufe effizienter zu gestalten.

- Die Verwaltung der Stadt soll schneller und besser für die Bürger\*innen werden durch digitale Unterstützung. So soll E-Payment überall angeboten werden, wo es möglich ist, die BielefeldApp ausgebaut werden und die Kommunikation so einfach werden, dass der Gang zum Rathaus bestenfalls unnötig wird.
- Gleichzeitig wollen wir selbstverständlich den bekannten Weg der Kommunikation mit der Stadtverwaltung aufrechterhalten.
- Das kommende Digitalisierungsbüro und Bielefelds Status als Open Innovation City wollen wir nutzen, um Gelegenheiten für technische Innovationen in der Anwendung zu erproben und zu verstetigen.
- Wir wollen unsere Verwaltung, kommunale Unternehmen und deren Mitarbeiter\*innen im Rahmen von Pilotprojekten stärker beteiligen, fördern und weiterentwickeln. Wir wollen damit den Herausforderungen des digitalen Wandels begegnen und dessen Chancen bestmöglich nutzen.
- Die frei zugänglichen Daten im Open-Data-Portal der Stadt wollen wir vergrößern.

## **G: GUTE ARBEIT UND STARKE UNTERNEHMEN**

---

Gute Arbeit ist für uns der Schlüssel zur Teilhabe schlecht hin. Menschen verbringen einen Großteil ihres Lebens damit und identifizieren sich darüber. Die Stadt Bielefeld profitiert andererseits von einer starken Wirtschaft und ist gleichzeitig auf sie angewiesen.

### **Was wir erreicht haben:**

Nie zuvor haben so viele Menschen in unserer Stadt einen guten und sicheren Arbeitsplatz gehabt. Mit rund 160.000 sozialversicherungspflichtigen Jobs haben wir in Bielefeld einen Höchststand an guter Arbeit erreicht. Außerdem sind viele Unternehmen in den letzten Jahren stark gewachsen und investieren in Millionenhöhe in ihren Standort hier in Bielefeld. Die wachsenden Fachhochschulen und die immer größer werdende Universität leisten einen hervorragenden Beitrag für die ökonomische Entwicklung in unserer Stadt.

### **Was wir für Bielefeld planen:**

#### **Gute Arbeit**

Unser Ziel ist es, auch im Jahr 2030 möglichst für alle Bürger\*innen eine qualitativ hochwertige und finanziell auskömmliche Beschäftigung in unserer Stadt zu ermöglichen.

- Wir setzen uns insbesondere für einen Ausbau der Aus- und Weiterbildungskapazitäten im Sozial- und Gesundheitssektor ein, weil hier die meisten Arbeitsplätze in Bielefeld angesiedelt sind. Dabei wollen wir auf eine bessere Bezahlung in dieser Branche – besonders in der Ausbildung – hinwirken, um dem perspektivischen Fachkräftemangel entgegenzuwirken.
- Um Zugewanderte in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wollen wir mit Unterstützung des Bundes sowie des Landes NRW eine berufliche Bildungsoffensive initiieren.

- Wir wollen die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern bei der Stadt Bielefeld sicherstellen und treten für die gleichberechtigte Repräsentation der Geschlechter in allen Besoldungs- bzw. Entgeltgruppen, gezielte Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen und weitere Anstrengungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Beschäftigten der Stadt ein.
- Wir wollen weitere Initiativen zur Ausbildung von Jugendlichen anstoßen und die Stellenangebote für ganz Bielefeld onlinebasiert sehr viel stärker bewerben.
- Wir wollen die psychosoziale Versorgung von Transferleistungsempfänger\*innen weiter ausbauen und weitere Modelle entwickeln, die vermeiden, dass Menschen zwischen den verschiedenen Finanzierungsgebern hin- und hergeschickt werden.
- Wir wollen die Langzeitarbeitslosigkeit in Bielefeld weiter verringern. Daher werden wir das Teilhabechancengesetz auch weiterhin mit städtischen Geldern unterstützen, damit 400 Langzeitarbeitslose endlich wieder eine berufliche Perspektive haben.
- Es soll geprüft werden, inwiefern durch die Rege Projekte initiiert werden können, die geschlechterstereotypes Berufswahlverhalten verändern.

## Starke Unternehmen

Erfolgreiche Unternehmen geben Beschäftigung und erwirtschaften Ergebnisse, von denen letztlich viele städtischen Möglichkeiten abhängen. Sie sind der Motor der Stadt. Wir wollen diesen Motor am Laufen halten und pflegen. Darum verstehen wir uns grundsätzlich als Ermöglicher unternehmerischen Handelns. Der Ausbruch des Coronavirus hat den wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Wochen rasant gebremst. Wir setzen darauf, dass die Unternehmen mit Hilfe der Schutzschirme, Förderprogramme und geltenden Regelungen diese schwierige Phase überstehen, ohne Arbeitsplätze abbauen zu müssen. In den nächsten Jahren wollen wir an die Zeit vor Corona anknüpfen und den neuen Aufschwung ermöglichend begleiten

- Im Rahmen des rechtlich Möglichen wollen wir Aufträge vor allem an Unternehmen aus der Region vergeben.
- Wir wissen, dass Gewerbeflächen knapp sind. Wir bekennen uns dazu, dass mehr Flächen für gewerbliche Nutzung ausgewiesen und bereitgestellt werden müssen. Der Gewerbeflächenbedarf umfasst bis 2035 eine Fläche von rund 60 Hektar brutto.
- Wir wissen auch, dass Gewerbeflächen teuer geworden sind. Deshalb wenden wir auch hier unsere Baulandstrategie an. Wir werden Flächen nur planungsrechtlich qualifizieren, nachdem wir mindestens an der Hälfte der Fläche das Eigentum erworben haben. So können wir die Preise stabilisieren.
- Bei der Ausweisung neuer Gewerbeflächen achten wir darauf, dass sie infrastrukturell bestens angebunden sind und mit anderen Nutzungen wie Wohnen möglichst wenig in Konflikt treten.
- Wir müssen als Stadt weiterhin gute Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen (bspw. Start-Ups) bieten, damit Privatpersonen sowie Unternehmen investieren.

- Das vor 30 Jahren entwickelte Konzept des Technologiezentrums muss erneuert und um zentrale Co-Working-Spaces erweitert werden.
- Bei der Verzahnung von Erkenntnissen aus dem Forschungs- und Wissenschaftsstandort Bielefeld mit den hiesigen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen soll die Wissenswerkstatt eine wesentliche Rolle spielen.
- Die Arbeitsbedingungen, die Arbeitsplatzqualität und Mitbestimmungsmöglichkeiten in Startups und anderen von der Stadt geförderten Unternehmen müssen dabei gemeinsam mit den Gewerkschaften im Blick behalten und Förderungen an Bedingungen geknüpft werden.
- Die Ansiedlung von Gewerbe auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs und auf Teilen der Fläche der Catterick Kaserne unterstützen wir.
- Die erfolgreiche Vernetzung der Bielefelder Unternehmen über die Kampagne „das-kommt-aus Bielefeld“ möchten wir gerne fortsetzen.

## H: KULTUR FÜR ALLE

---

In diesen unruhigen und dynamischen Zeiten, in denen wir uns befinden, ist die Bielefelder Kultur mit ihren vielen Bielefelder Akteur\*innen und den städtischen Institutionen bereits ihrer wichtigen Funktion gerecht geworden: einen Beitrag zum Erhalt unserer Demokratie zu leisten. Die Angriffe auf das friedliche Zusammenleben und der Demokratie sind vielgestaltig. Dabei ist es gerade die Vielfalt von Weltanschauungen und Lebensentwürfen, die unser Zusammenleben bereichern und die friedlich integrierend wirkt.

Die Bielefelder SPD ist dessen gewahr. Ein übergeordnetes kulturpolitisches Ziel der nächsten Jahre ist deshalb für uns, den vielen freien Kultur-Akteur\*innen, aber natürlich auch den städtischen Kulturinstitutionen beizustehen und sie darüber hinaus in ihrer demokratiefördernden Funktion mit Mechanismen und Ressourcen so auszustatten, um unterstützend wirken zu können.

### **Was wir erreicht haben:**

Wir haben dafür gesorgt, dass alle Grundschulklassen in Bielefeld jetzt kostenlos Museen besuchen können und dass das Kulturhaus Ostblock, ein einzigartiger Raum für die kreative und subkulturelle Szene, finanziell unterstützt wird. Außerdem haben wir die Rudolf-Oetker Halle programmatisch zu einem großen Konzerthaus entwickelt und die Sanierung der Kunsthalle auf den Weg gebracht.

## Was wir für Bielefeld planen:

### **Kultur für Alle**

Kultur trägt zu einem friedlichen Zusammenleben bei und die Bielefelder SPD sieht Diversität von Weltanschauungen, Lebensentwürfen und Kulturen als bereichernd an. Die Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans, ein sozialdemokratisches Herzensprojekt, ist ein guter Schritt in die richtige Richtung. Dafür braucht es beispielsweise mehr Räume für Jugendkultur, in denen es auch gerne laut zugehen kann.

- Das erfolgreiche sozialdemokratische Modell, Grundschulklassen freien Eintritt in städtischen Museen zu ermöglichen, soll auf weiterführende Schulen ausgeweitet werden.
- Der bestehende „Kulturöffner“ wird ausgeweitet und soll auch für Kinder und Jugendliche gelten, um die Barrieren für die kulturelle Teilhabe zu verringern.
- Ein „Kulturpatenprogramm“ soll Zugewanderte in unserer Stadt an die Hand nehmen, um sie in die Kulturszene einzuführen. Die Pat\*innen begleiten die Interessierten und bereiten den Besuch von Veranstaltungen vor.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die FrauenOrte-Initiativen finanziell unterstützt und ihr Angebot in der Stadt sichtbar gemacht wird.
- Um Kultur in allen Stadtteilen zu ermöglichen und Hürden abzuschaffen, kann ein Programm von Kulturbotschaftern helfen, um beispielsweise die Besuche von Kulturangeboten zu organisieren oder auch als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung zu stehen.
- Wir setzen uns für ein neues Jugendkulturhaus ein. Erschwingliche Bandprobenräume, aber auch junge

Medienkultur können wesentliche Bestandteile dieses neuen Jugendkulturhauses werden.

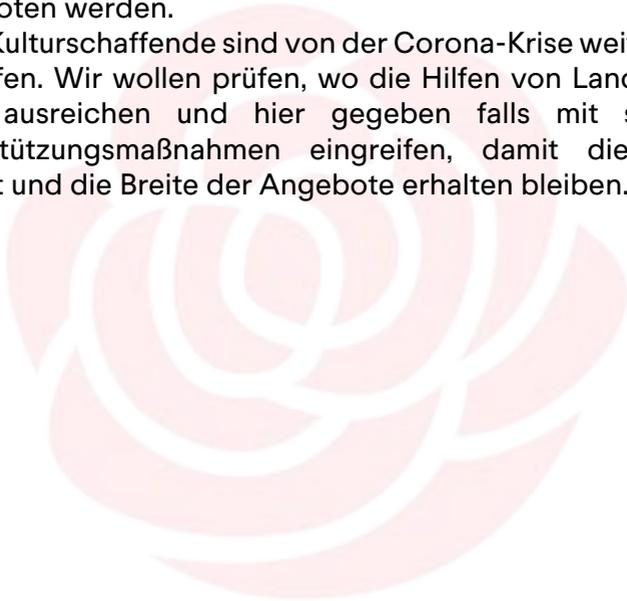
- um Newcomer in der freien Szene eine bessere Möglichkeit zu geben, sich zu etablieren, möchten wir eine Art Kreativlaboratorium schaffen. Eine Vernetzung zu weiteren Akteuren, wie der Start-Up Szene oder auch der museums- bzw. theaterpädagogischen Arbeit, wird hierbei angestrebt.

## **Kultur erhalten**

Die institutionelle sogenannte „Hochkultur“ ist in Bielefeld gut aufgestellt und insbesondere die Museumslandschaft hat sich mit dem neuen Kunstdreieck aus Kunsthalle, Kunstverein und Kunstforum Stenner positiv entwickelt. Sie gilt es strukturell zu stärken.

- Das Bielefelder Theater leistet spartenübergreifend bereits großartige Arbeit, die wir auch weiterhin unterstützen wollen. Entstehende Haushaltsspielräume wollen wir nutzen, die Finanzausstattung zu verbessern.
- Wir setzen uns für eine zügige Umsetzung der Sanierung der Kunsthalle ein, dessen Sanierungsmittel schon beschlossen und eingeplant sind.
- Das Naturkundemuseum soll im Ravensberger Park ein neues Zuhause finden, sodass er sich zu einem Kulturpark mitten in der City entwickeln kann.
- Die Rudolf-Oetker-Halle (ROH) wird konsequent als großes Konzerthaus der Region und des ganzen Landes weiterentwickelt. Dazu gehört, dass wir der ROH ein auskömmliches künstlerisches Budget zur Verfügung stellen wollen, um noch mehr Akzente in der programmatischen Neuausrichtung setzen zu können.

- Die freie Kulturszene soll finanziell besser gefördert werden. Dafür erhöhen wir ab dem Jahr 2022 die bestehende Projektförderung spürbar um 100.000 € und verdoppeln die Investitionsförderung auf dann 50.000€.
- Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen in unserer Stadt soll mit Bus und Bahn möglich sein.
- Das erfolgreiche Kombiticket von moBiel und Theater soll auch anderen Anbietern von Kunst- und Kulturveranstaltungen angeboten werden.
- Auch Kulturschaffende sind von der Corona-Krise weitestgehend betroffen. Wir wollen prüfen, wo die Hilfen von Land und Bund nicht ausreichen und hier gegeben falls mit städtischen Unterstützungsmaßnahmen eingreifen, damit die kulturelle Vielfalt und die Breite der Angebote erhalten bleiben.



Und deshalb:  
Am 13. September  
**Pit Clausen** und  
die **SPD Bielefeld**  
wählen.

[bielefeldplan.de](http://bielefeldplan.de)  
[pit-clausen.de](http://pit-clausen.de)

Fragen oder Anmerkungen?  
So erreichen Sie uns:

-  0521-52093-0
-  [ub.bielefeld@spd.de](mailto:ub.bielefeld@spd.de)
-  [/spdbielefeld](https://www.facebook.com/spdbielefeld)
-  [@spd\\_bielefeld](https://www.instagram.com/spd_bielefeld)